



Informationen zum Schutz von Igeln



A. Allgemeines

Igel sind äußerst nützliche Gartenbewohner, da sie als "natürliche Schädlingsbekämpfer" das ökologische Gleichgewicht aufrechterhalten. Mit einer nächtlichen Nahrungsaufnahme von bis zu 200 g fressen sie vor allem Insekten, Raupen, Spinnen, Regenwürmer und Nacktschnecken, die sonst an Nutzpflanzen Schäden anrichten würden. Aus gutem Grund stehen Igel mittlerweile auf der Roten Liste der Weltnaturschutzunion (IUCN) und ihre Bestände gehen stark zurück. Sie sind gern gesehene Gäste in unseren Gärten.

B. Problem

Die stetig steigende Anzahl von Mährobotern stellt neben dem Straßenverkehr eine zunehmende Gefahrenquelle dar. Hierbei herrscht meist Unkenntnis darüber, dass das nächtliche Betreiben dieser Geräte insbesondere für die nachtaktiven Tiere böse enden kann. Igel haben leider keinen Fluchtinstinkt wie die meisten anderen Tiere. Stattdessen rollen sie sich zu einer stacheligen Kugel zusammen und vertrauen auf den Schutz ihrer Stacheln. Diese Strategie hat sich gegen ihre Fressfeinde bewährt, aber ein Mähroboter lässt sich vom Stachelkleid des Igels nicht beeindrucken. Aktuell reagieren nicht alle dieser Geräte auf einen Igel als Hindernis und stoppen bevor es zur Kollision kommt. In der Regel fallen die Igel dann den Mähmessern zum Opfer. Endet die ungleiche Begegnung nicht sofort tödlich, tragen die Igel meist schwere Verletzungen und Verstümmelungen davon, an denen sie später sterben.

C. Konkrete Maßnahmen zum Igelschutz

Um den stacheligen Gartenbewohnern effektiv zu helfen, raten Organisationen wie Pro Igel e.V. und der NABU zu folgenden Maßnahmen:

- **Gartentechnik anpassen:** Mähroboter und Freischneider sollten tagsüber und nicht in der Dämmerung oder nachts laufen. Selbst angeblich "igelsichere" Geräte geraten oft in die Kritik, da Igel sich bei Gefahr ducken.
- **Mut zur Wildnis:** Für den Igel und seine Zukunft wäre es sinnvoll, das Mähverhalten grundsätzlich zu überdenken. Höheres Gras bietet im Gegensatz zum kurz geschnittenen Rasen vielen Tieren Nahrung und Lebensraum. Lässt man Teilbereiche aufwachsen, sichert man auch dem Igel einen Lebensraum und Nahrung. Das bedeutet nicht, dass man seinen Garten verwildern lässt, aber es können so auch auf dem eigenen Grundstück kleinere Lebensräume geschaffen werden, die zum Erhalt der Biodiversität beitragen.
- **Gartenzäune durchlässig machen:** Igel benötigen Zugang zu verschiedenen Gärten. Zäune sollten am Boden mindestens 10 cm hohe und breite Lücken aufweisen.
- **Nahrung und Wasser:** Auf Pestizide und Schneckenkorn sollte verzichtet werden. Stattdessen können flache Schalen mit frischem Wasser bereitgestellt werden (**Achtung: Igel vertragen keine Milch!**).

D. Weitergehende Möglichkeiten

Wenn Sie ein Interesse haben, dass sich das stachelige Nutztier auch über Winter bei Ihnen „einigelt“, können Sie ihm gerne ein behagliches Zuhause schaffen. Fertige Bausätze gibt es bei den bekannten Baumärkten und Online-Shops zuhause. Im Internet können Sie sich aber auch Anleitungen über den Bau von Igelhäusern besorgen:

- <https://www.nabu.de/imperia/md/content/nabude/naturerleben/141030-nabu-bauanleitung-igelhaus-missiongruen.pdf>
- https://www.stadt-koeln.de/mediaasset/content/pdf57/naturschutz/anleitung_winterquartier_f%C3%BCr_igel_neu.pdf

E. Konkrete Hilfe

Wann benötigt ein Igel Ihre Hilfe? Sie sollten eingreifen, wenn der Igel eines der folgenden Merkmale aufweist:

- **Tagaktivität:** Igel sind nachaktiv. Ein Igel, der tagsüber herumläuft, ist fast immer krank oder hungrig.
- **Verletzungen:** Sichtbare Wunden oder Maden-/Fliegeneier im Fell.
- **Untergewicht:** Kranke/unterernährte Tiere oder Jungigel im Spätherbst, die zu leicht für den Winterschlaf sind (unter 500-550 g).
- **Apathie:** Das Tier rollt sich bei Berührung nicht ein oder liegt gar auf der Seite.

Wenden Sie sich dann bitte an folgende Stellen:

- Wildtierauffangstation Eppelborn: Die zentrale Anlaufstelle im Saarland für kranke, verletzte oder verwaiste Igel. Kontakt: Klingelfloß, 66571 Eppelborn | Telefon: 0681-9712-839 oder 0160-98949866
- Tiernothilfe Saar, Kontakt: 0173 / 7063904
- Regionale Netzwerke: Lokale ehrenamtliche Pflegestellen wie Tanjas kleine Igelstation Saarland und die Igelhilfe Hochwald Saar fangen ebenfalls Igel in Not auf und beraten.
- Um im Notfall schnell zu handeln, können Sie die bundesweite Wildtier-SOS-App nutzen, die von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) gefördert wird und auch saarländische Auffangstationen listet.

F. Weitere nützliche Informationen

- **NABU Landesverband Saarland:** Hat seinen Sitz in der Antoniusstraße 18 in 66822 Lebach. Der NABU informiert über mögliche Gefahren für Igel im eigenen Garten und setzt sich für eine naturnahe Gestaltung von Gärten ein. Das hilft nicht nur Igeln, sondern auch Insekten und Vögeln. Tel.: 06881 / 936190. Weitere nützliche Infos unter: <https://www.nabu.de/umwelt-und-ressourcen/oekologisch-leben/balkon-und-garten/tiere/saeugetiere/00755.html>
- **Pro Igel e.V.:** www.pro-igel.de

G. Rechtsgrundlagen

Igel zählen gemäß Bundesartenschutzverordnung (BArtSchV) zu den besonders geschützten Arten. Nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 des Bundesnaturschutzgesetzes (BNatSchG) ist es u. a. verboten, wildlebende Tiere dieser besonders geschützten Arten zu fangen, zu verletzen oder zu töten. Auch das Tierschutzgesetz (TierSchG) regelt in § 1, dass niemand einem Tier ohne vernünftigen Grund Schmerzen, Leiden oder Schäden zufügen darf.



Setzen wir uns gemeinsam für den Erhalt des Igels und seiner natürlichen Lebensräume ein – denn Naturschutz beginnt vor unserer eigenen Haustür.